

II-12453 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 6027/18

1994-02-03

A N F R A G E

der Abgeordneten Dr. Haider, Mag. Schreiner, Dr. Partik-Pablé
an den Bundesminister für Finanzen
betreffend die Herkunft und Zukunft der Kunstsammlung Leopold

Am 30. Juli 1982 wurde der Augenarzt Dr. Leopold am Flughafen Wien-Schwechat von einem Zöllner dabei erwischt, wie er ohne Deklaration ein Pastellbild, 13 Grafiken und einen handgeschriebenen historischen Brief nach Österreich bringen wollte. Gab Dr. Leopold den Wert dieser Gegenstände gegenüber dem Zoll ursprünglich mit rd. 150 Mark an, wurde später eine zerknüllte Rechnung gefunden, die den Wert mit 14.830,60 DM auswies.

Da sich Dr. Leopold – durch die Nichtverzollung – nicht nur eines Zollvergehens schuldig machte, sondern man auch dahinter kam, daß dies nicht die erste Einfuhr – ohne Verzollung – war, wurde eine Hausdurchsuchung vorgenommen.

Anläßlich dieser Hausdurchsuchung wurden eine Reihe von Objekten gefunden, für die Dr. Leopold weder einen Nachweis für die werttreue Einfuhr bringen konnte bzw. noch in der Lage war, Nachweise für die Herkunft, die für Kunstwerke im internationalen Auktionsgeschehen üblich sind (siehe Beilage), zu erbringen.

Seitens des Finanzministeriums wurde daher eine Steuernachzahlung von 300.000.– festgesetzt, wobei es beim damaligen Finanzminister mehrfache Interventionen gab, den Fall auf sich beruhen zu lassen. Ein damals an den Justizminister weitergeleiteter Straftakt kam nie an; schlußendlich wurde der Fall vom damaligen Bundespräsidenten Kirchschläger durch die Unterzeichnung eines Niederschlagungsbegehrens ergebnislos "abgeschlossen".

Offen bleibt auch noch die Beantwortung der Frage, wie es sich der Augenarzt Dr. Leopold leisten konnte, seine umfangreiche Sammlung aufzubauen. Laut Aussagen von Insidern hatte ein sehr guter Augenarzt in den 50er Jahren bei rund 1000 abgerechneten Krankenscheinen pro Quartal ein ungefähres Monatsgehalt von 15.000.– brutto. Im Vergleich dazu, hat in den späten 50er Jahren nach Meinung einer US-Kunstexpertin (Schiele-Expertin) ein Top-Aquarell von Schiele rund 6.500.– gekostet, wobei die Preise der Kunstwerke rasch anstiegen.

Heute schätzt man den Wert der Kunstsammlung auf rund 4 Milliarden Schilling.

Da es Diskussionen darüber gibt, ob die Republik die Sammlung bzw. Teile von ihr ankaufen soll, stellen die unterzeichneten Abgeordneten daher an den Bundesminister für Finanzen folgende

A N F R A G E

1. Hat man seit 1983 weitere Anstrengungen unternommen, für alle Objekte der Sammlung die Herkunft zu klären?
2. Wenn nein, warum nicht bzw. wird man einen derartigen, international üblichen Nachweis noch verlangen?
3. Wenn ja,
 - a. Woher stammen die Objekte und wann wurden sie angekauft?
 - b. Welche Herkunftsnachweise wurden vorgelegt?
 - c. Wurden die Objekte bei einer Einfuhr nach Österreich ordnungsgemäß verzollt und wenn ja, in welcher Höhe?
4. Hat das Fehlen des international üblichen Herkunftsnachweises eine Auswirkung auf den Wert und die Wiederverkaufsmöglichkeit eines Bildes?
5. Gab es seitens Ihres Ministeriums Überprüfungen, ob der Wert der Sammlung richtig angegeben und somit in voller Höhe versteuert wurde?
6. Wenn ja,
 - a. Wie oft hat man Überprüfungen durchgeführt?
 - b. Wann hat man diese Überprüfungen durchgeführt?
 - c. Wer hat die Überprüfungen durchgeführt, d.h. wieviele Personen und mit welcher Ausbildung?
 - d. Welcher Wert wurde zu welchen Zeitpunkten festgestellt?
7. Wird die Republik die Sammlung Leopold bzw. Teile von ihr erwerben?
8. Wenn ja,
 - a. Welche Objekte will man erwerben?
 - b. Wann soll der Kauf erfolgen?
 - c. Zu welchem Preis wird man die Objekte der Sammlung ankaufen?
 - d. Wo wird man die Objekte unterbringen?

Wien, den 3. Februar 1994

DVR 0717193/lpc105/leopold.anf

Beilage

9 Edgar Degas

TROIS DANSEUSES

Stamped with the signature

Pastel

65 by 50cm. 25 1/4 by 19 1/4 in.

Executed circa 1904-06

Provenance:

Ire Vente Degas, Paris 1918, no. 137, illustrated

Jacques Seligmann, Paris (sale, New York, American Art Association, 27th January 1921, lot 16)

Durand-Ruel, New York

Oscar Homolka, New York (sale, London, Sotheby's, 24th May 1965, lot A)

Leonard Rosen, New York

Literature:

H. Hertz, *L'Amour de l'Art*, March 1924, p. 69, illustrated

P.-A. Lemoisne, *Degas et son Œuvre*, Paris 1946, vol. III, no. 1448, illustrated

£200,000-250,000

